

Julia & Dennis im Landtag Brandenburg



24.02.2010



Kampagne des Landesjugendring Brandenburg e.V.
zur Haushaltsaufstellung 2010

Sabine Niels, Bündnis 90/Die Grünen

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Also ohne andere Bereiche in Misskredit ziehen zu wollen, sehe ich Jugendarbeit als das Thema schlechthin, weil viel zu viele Jugendliche das Land Brandenburg verlassen. Also ist mir das sehr wichtig.



Julia & Dennis: Dann wär die 2. Frage, die sich daran gleich anschließt: Was genau machen Sie als Abgeordnete für die Jugendarbeit und damit für Jugendliche, dass es im Land Brandenburg besser wird oder halt sehr annehmlich ist für Jugendlichen und interessant. Was konkret, welche Maßnahmen unternehmen Sie da als Abgeordnete in Sachen Jugendarbeit oder für Jugendliche im Land Brandenburg?

Also wir haben so fachpolitische Zuständigkeiten und die Marie-Luise von Halem ist Hauptmitglied in dem Ausschuss und da ich als Hauptmitglied in den Ausschüssen Recht und Wissenschaft, Forschung und Kultur sitze, habe ich jetzt hier im Parlament noch keine Anstrengungen in Richtung Jugendarbeit vollbringen können. Das ist einfach eingeteilt unter den Abgeordneten. Und bei mir im Wahlkreis ist es so, dass ich dort z. B. also ich komme aus Fürstenwalde. Die Projekte arbeiten in Europäischer Austauschdienst z.B., die ich da begleite und gucke also, wie man also europäische Fördermittel hier die Brandenburg fruchtbar umsetzen kann, auch über Landesebene und bin erst noch in der Phase in, dass ich mir also anhöre, wo es Geltungsbedarf/ Unterstützungsbedarf gibt, und eben immer mit Jugendlichen im Gespräch und auch zum Thema Drogen. Also ich hab z.B. von einigen Jugendlichen schon gehört, dass sie es annervt, dass ihre, wie sagt man, na andere Jugendliche eben so sehr viel Drogen nehmen und Kinder sehr früh einsteigen mit dem Konsum. Und da bin ich erst dabei mir Konzepte durchzulesen und zu erarbeiten. Und das ist erstmal so ein Prozess. Das wichtigste ist, sich überhaupt anzuhören, warum wollen Jugendliche in Brandenburg bleiben. Also der Dialog und das ist gerade im Beginn. [...] Und das soll auch ganz lange so bleiben, der Prozess, dass immer wieder Jugendliche Rückmeldungen geben. Darauf bin ich ja angewiesen, weil ich ja selbst nicht jugendlich bin und auch selbst wenn ich´s wäre, würde ich von vielen Gruppen anderer Jugendlicher hören wollen, was sie bewegt und was sie sich wünschen. Ich bin im Landkreis Oder-Spree. Und hab die Zuständigkeiten noch für Spree-Neiße, Elbe-Elster und Oberspreewald-Lausitz.

Julia & Dennis: OK, das ist schon mal schön zu hören. Welche eigenen Erfahrungen haben Sie eigentlich so gemacht mit Jugendverbänden oder Trägern von Jugendarbeit usw.? Was haben Sie für Erfahrungen schon gesammelt jetzt in Ihrer Arbeit?

Also so richtige praktische Erfahrungen habe ich vor meiner Parlamentarierzeit gesammelt als ich als innewohnenden Erzieherin Jugendliche im eigenen Haushalt betreut habe mit unterschiedlichen Problemlagen sozusagen also. Bei Gespräche praktische Erfahrungen sammeln, ich glaub, das ist wichtig, ne? In diesem Block, den ich ja eigentlich nicht bringen sollte bei Frage 2 habe ich ja gesagt, dass ich ganz andere Themen hier im Parlament bearbeite. Und bei den genannten Bereichen wird vielleicht auch klar, dass bei mir Braunkohle und CO₂-Verpressung ein Thema ist. In dem Zusammenhang unterstütze ich auch ein Jugendbildungsprojekt, Spray-scouts nennen die sich, und hab da eben mit Schülerklassen so Austausch, die Weiterbildungen besucht haben oder Fragen an uns haben zum Thema CO₂-Verpressung. Die sind da wesentlich interessierter als andere.

Würde ich jetzt aber nicht als Jugendarbeit beschäftigen, äh bezeichnen, sondern das ist ja eine Beschäftigung mit ´nem Thema mit jugendlichen Gesprächspartnern.

Julia & Dennis: Gut, unsere letzte Frage wäre dann: In wie weit oder werden Sie die Forderungen des Landesjugendrings zur Erhöhung des Landesjugendplans unterstützen?

Also mir wurde von Bündnis 90 Grünen aus meinem Landkreis, dass ich das 100 prozentig so mit durchdrücken helfen soll und ich hab eure Forderung bekommen. Vielen Dank. Ich fand es ganz lustig diese ganzen Essenssachen und so, die da mit dranhängen. Das war ´n schöner Aufhänger. Wobei ich ja Biofreak bin und nicht alles selbst gegessen. Da waren irgendwie zuviel „E´s“. Aber die Salzstangen waren super. Also ich hatte gerade so ´ne Unterzuckerungsphase, genau, und trotzdem hab ich euer Papier noch nicht komplett durchgelesen. Wie gesagt, wir sind 5 Leute und wir müssen uns die Fächer einteilen. Und ich setz alles da dran, so was bei mir in meinem Wahlkreis zu unterstützen, aber es ist hier im Landtag nicht meine Aufgabe.

Wir sind 5 und wenn sich 2 an den LJR klemmen und versuchen da im Ausschuss was durchzudrücken, das ist quatsch. Das macht die Marie-Luise ganz hübsch federführend. Wenn sie ausfallen sollte, dann bin ich sofort dabei.

Julia & Dennis: Ok, dann war´s das eigentlich schon und wir bedanken uns ganz recht herzlich bei Frau Sabine Niels.

Marie-Luise von Halem,
Bündnis 90/ Die Grünen



Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Ich denk mal, ich bin ja nun für Bildungspolitik zuständig und ich denke, dass wenn wir also Bildungspolitik und das ist ja Bestandteil von Jugendarbeit, wenn wir das verschlafen, dann verschlafen wir die Zukunft. Das ist das wichtigste, was wir tun können und das ist *ähm* ich finde den Begriff Zukunftsinvestition in dem Sinne eigentlich auch sehr passend, zu sagen, sie ist die wichtigste Zukunftsinvestition, weil sie deutlich macht, dass es bei Investition nicht nur um Dinge geht, die man in Geld messen kann.

Julia & Dennis: Ok, jetzt kommen wir schon zur 2. Frage. Welche konkreten Maßnahmen unterstützen Sie als Abgeordnete um Jugend für Jugendliche im Land Brandenburg lebenswert zu machen?

Also, die Frage nach meinen konkreten Maßnahmen, die ich als Abgeordnete unterstütze und das ist in erster Linie Bildungspolitik. Das ist der Einsatz für mehr Qualität im Bildungswesen, aus diesen genannten Gründen. Ihnen ist wahrscheinlich bekannt, dass in Brandenburg immer noch die Bildungschancen für Kinder von Akademikern ungleich höher sind. So studieren, hab ich neulich gesehen in einer Übersicht von 12/2008, von 100 Beamtenkindern 95, von 100 Arbeiterkindern studieren 17. Wenn man sich das anguckt, dann ist es eine unglaubliche soziale Ungerechtigkeit. Da werden Menschen ihrer Zukunftschancen beraubt und darüber hinaus ist es auch für dieses Land schädlich, weil da Potenziale verloren gehen, die dieses Land anders nutzen könnte.

Julia & Dennis: Haben Sie denn schon eigene Erfahrungen gesammelt in Jugendverbänden oder Jugendvereinen?

Hab ich nicht als Abgeordnete, aber ich habe selbst genug Gruppen geleitet, wie ich Jugendliche war und ein bisschen älter.

Julia & Dennis: Und die letzte Frage ist: Werden Sie sich für die Forderungen des Landesjugendringes zu einer Erhöhung des Landesjugendplans stark machen?

Da muss ich ehrlich sagen, das weiß ich nicht wirklich, denn der Landesjugendplan bleibt meines Wissens, bleibt der auf dem gleichen Niveau. Ich weiß, dass in ganz vielen anderen Bereichen teilweise erheblich gekürzt wird. Ich weiß, dass weiter Lehrer gekürzt werden in diesem Land. Ich finde, das ist die allerwichtigste Aufgabe. Denn Schule ist Pflicht, da muss jeder hin, und genau in der Schule entstehen diese Ungerechtigkeiten, von denen ich gerade gesprochen habe. Ich glaube, dass Jugendarbeit eine unglaublich wichtige Ergänzung ist, zu dem, was in Schule passiert. Aber ich weiß auch, dass wir auch überlegen müssen, erreicht denn Jugendarbeit wirklich in diesem großen Maße wie die Schule das tut, auch die Menschen, die eben aufgrund ihrer Herkunft benachteiligt sind? Deshalb würde ich bei, im Schulwesen das ist für mich die Priorität.

Julia & Dennis: Ok, dann danken wir Ihnen für´s Interview und wünschen Ihnen noch einen arbeitsreichen Tag!

Dankeschön.

Barbara Hackenschmidt, SPD

Julia & Dennis: Wir haben wie gesagt 4 Fragen an Sie. Wir sind vom Landesjugendring, die Jugendreporter und unsere erste Frage wäre: Wie stehen Sie zum Thema Jugendarbeit im Land Brandenburg? Wie wichtig ist Ihnen das überhaupt die Jugendarbeit im Land Brandenburg?



Die Jugendarbeit im Land Brandenburg ist wichtig. Das sehe ich in meinem Landkreis. Wir haben Jugend oder ich komm mit Jugendlichen recht gut ins Gespräch und besuche sie in den Schulen und halte es auch wichtig, Angebot im ländlichen Raum zu machen. Weil es unsere Zukunft ist.

Julia & Dennis: Hm. Und was haben Sie da als Abgeordnete schon für direkte Maßnahmen z.B. mit begleitet oder mit unternommen oder unterstützt?

Als Abgeordnete ich war bis 93 im Schuldienst selber. Ich hab dann mich selbständig gemacht mit einer Agentur für Kommunikation, Bildung, Projektentwicklung. Und habe im Landkreisen im Landkreis Elbe-Elster Jugendparlamente gegründet und unterstützt. Und eins gibt's auch noch in der Stadt Falkenberg.

Julia & Dennis: Gut. Und welche Erfahrung haben Sie allgemein so mit Jugendverbänden und Trägern in der Jugendarbeit gemacht?

Wichtige Ansprechpartner. Und ich denke, dass ist notwendig. Da müssen die Kommunen vor allen Dingen sich dafür interessieren. Ich komm noch mal auf die Stadt Falkenberg zurück. Die haben aus der ABM heraus die Jugendkoordinatorin fest angestellt, als Mitarbeiterin der Stadt. Und dadurch, dass die Fluktuation bei den Jugendlichen so hoch ist, ist sie verlässliche Ansprechpartnerin. Die Jugendlichen selber sagen, ihre Mutter, ihre politische Mutter und ihre Begleiterin. Sie ist der Anker und denn gibt es auch wieder Nachwuchs. Das funktioniert so seit 10 Jahren.

Julia & Dennis: Und unsere letzte Frage natürlich als Landesjugendring, wir setzen uns dafür ein, das der Landesjugendplan erhöht wird. Und wie stehen Sie dazu?

Also mit Geld kann man nicht die Probleme lösen. Geld ist notwendig, um Strukturen zu erhalten. Ich denke, in diesem Jahr wird es noch mal deutlich, in der Haushaltsberatung, dass alle überall gekürzt werden muss. Bin froh, dass Bildung an erster Stelle steht, wo dieses nicht passiert. Aber in vielen anderen auch wichtigen Ressourcen wird gekürzt und muss gekürzt werden. Auch im Hinblick auf die Zukunft der Jugend der nächsten und übernächsten Generation, den Schuldenberg abzubauen. Das halte ich für bessere Jugendpolitik als den Jugendhilfeplan aufzustocken oder die Stellenpläne. Wir müssen einfach einsehen, wir müssen mit den Strukturen was machen und es ist oftmals wichtiger, diese Strukturen langfristig zu erhalten aber mit Ideen und mit Knowhow und mit Unterstützung anderer Art. Nicht, die Finanzen alleine. Also ich, dass Beispiel Falkenberg zum dritten Mal. Die Kommunen sind auch in der Pflicht. Das Land kann auch mit der finanziellen Ausstattung der Stellenpläne nicht alles treffen. Aber wir brauchen das Bekenntnis, in allen Ebenen. Land, Landkreis, Kommunen. Und wenn da ne gute Arbeit passiert, dann sind auch Kommunen oder müssen Kommunen bereit sein, finanzielle Mittel zusätzlich rein zugeben und vielleicht auch der Landkreis. Es gibt diese guten Beispiele und

das Land ist nicht der Retter aller Problemlagen. Wir haben unser Bekenntnis dazu. Bin schon froh, dass nicht gekürzt wird.

Julia & Dennis: Ok. Dann war´s das schon und dann schönen Dank und noch´n schönen Tag!

Danke, auch.

Axel Vogel, Bündnis 90/ Die Grünen

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Die ist mir total wichtig. Aber ich sag auch gleich, ich bin nicht Jugendpolitiker und ich täusche das auch nicht vor und ich finde auch nicht, jeder Politiker muss so tun, als ob er jugendlich ist!



Julia & Dennis: Hm, ok. Haben Sie denn trotzdem konkrete Maßnahmen, die Sie als Abgeordneter unterstützen im Land Brandenburg?

Nun, also ich bin ja im Haushaltsausschuss des Land Brandenburgs auch und es stehn ja auch Punkte auf der Tagesordnung, Haushaltsmittel, Ausgaben, die natürlich für die Jugendarbeit relevant sind. Und ich seh es z.B. sehr wichtig an, die politische Jugendarbeit auch abzusichern und nach Möglichkeit zu verstärken.

Julia & Dennis: Haben Sie denn schon eigene Erfahrungen gesammelt mit Jugendverbänden oder Jugendvereinen?

Nun in meiner Jugendzeit selber. Aber das ist natürlich nicht die Frage. Da war ich zumindest in diversen Jugendcamps drin, Schatzmeister oder im Vorstand oder ähnlichem. Aber das ist alles so lange her, dass ich mich darauf auch gar nicht mehr berufen möchte. Ich habe Erfahrungen mit Jugendlichen in erster Linie aus meiner bisherigen beruflichen Tätigkeit, weil ich im Umwelt- und Naturschutzbereich des Landes tätig war, und da hat man natürlich auch mal mit der NAJU zu tun, beispielsweise und Natur, also mit Jugendrangern oder ähnlichem. Aber das ist ein sehr spezifisches Segment von Jugendarbeit aber ich find das auch wichtig. Ja, also junge Menschen zu begeistern für Natur und Umwelt.

Julia & Dennis: Und der Landesjugendplan, wir fordern ja, dass er erhöht wird. Würden Sie sich dafür stark machen?

Das hatte ich gerade gesagt. Ich bin im Haushaltsausschuss und mir ist es natürlich ein wichtiges Anliegen. Und dann müssen wir mal gucken, dass wir da das absichern auf jeden Fall und wenn wir was finden, dann (*unverständlich*) es auch.

Julia & Dennis: Ok, dann dank ich Ihnen!

Vielen Dank, bitte schön.

Klaus Ness, SPD

Julia & Dennis: Unsere erste Frage wäre gleich dahin: Wie wichtig ist Ihnen eigentlich Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Die ist total wichtig. Ich mein, wir sind ja jetzt erstmal froh, dass die Geburtenzahlen wieder ansteigen und wir in Zukunft auch Jugendliche auch wieder haben. Und es ist glaube ich sehr wichtig, dass wir Jugendliche auch über ´ne attraktive Jugendarbeit an das Land binden, sie hier behalten. Wir haben immer noch die Situation, dass viele junge Menschen abwandern aus Brandenburg und wir werden in Zukunft einen dramatischen Facharbeitermangel haben und deshalb ist es wichtig, dass wir sehr frühzeitig beginnen, junge Leute halt an das Land zu binden, dass sie erkennen, dass das hier ´ne lebenswerte Heimat ist und dass sie hier bleiben wollen und hier auch ´ne Perspektive finden.

Julia & Dennis: Und wie wollen Sie gerade diese, gerade Sie als Abgeordneter, wie unterstützen Sie gerade diese Jugendarbeit und welche Maßnahmen oder wie können Sie da eingreifen, was machen Sie da?

Jugendarbeit ist ein weites Feld. Also wir diskutieren zurzeit beispielsweise darüber, wie wir Schulen verbessern. Das ist ein Stück Jugendarbeit. Ich mein, den größten Teil des Tages verbringen junge Leute ja in den Schulen. Wir arbeiten dafür, dass es mehr Ganztagschulen gibt, dass die Unterrichtsversorgung besser wird. Wir werden ja diese Jahr das erste Mal Kindern und Jugendlichen neue Lehrer einstellen. In den letzten 20 Jahren, aufgrund des dramatischen Schülerrückganges, hatten wir ja teilweise eher Lehrerüberhang und deshalb sind wenig junge Lehrkräfte in die Schulen rein gekommen. Das hat dann dazu geführt, dass auch die, der Altersaufbau der Lehrer ein bisschen unglücklich war. Also die Altersgruppe zwischen 50 und 60 war überrepräsentiert und Jüngere waren kaum da, die natürlich auch näher dran sind, an den Themen, die junge Leute interessieren. Das wird jetzt gelingen, dass wir da mehr junge Lehrkräfte einstellen und zwar nicht nur in diesem Jahr, sondern auch im nächsten und übernächsten Jahr. Ich denke, dass wird sich in den Schulen auch bemerkbar machen und ich hoffe, dass das Klima dann auch besser wird und Jugendliche sich in Schulen in Zukunft dann auch noch wohler fühlen, als es jetzt der Fall ist.

Julia & Dennis: Na wir gerade sind ja im Landesjugendring als außerschulischer Träger, sag ich jetzt mal, in der Jugendarbeit. Deshalb jetzt zur Frage auch noch mal: Was habe Sie für Erfahrungen jetzt mit Trägern der Jugendarbeit gemacht oder mit Vereinen/ Verbänden, die jetzt außerschulisch?

Ich hab ja vor ein paar Jahren in den Wahlen „Brandenburg gegen rechts“ mitgegründet. Da haben wir damals sehr intensiv das Thema Jugendfahrten nach Auschwitz betrieben und ich hab da immer sehr gute Erfahrungen gemacht. Wir haben als Verein uns eigentlich nur darum gekümmert, Geld für diese Fahrten ran zu bekommen und dann mit den Jugendverbänden, mit der Landjugend beispielsweise aber auch mit den Falken, versucht junge Leute zu gewinnen, die als Teamer dann halt die Schüler begleitet haben und dabei festgestellt, dass es sehr großes Engagement gibt. Also gut. Meine Erfahrungen sind nun nicht über alle Verbände verteilt, dass will ich zugeben, aber die, die ich mit den Falken und mit der Landjugend gemacht habe aber auch mit den Jusos, also unsere eigenen Jugendorganisation, stell ich fest, dass das Bild, das junge Leute sich nicht gesellschaftlich



engagieren wollen, nicht stimmt. Sie sind schon bereit, sich vielleicht nicht dauerhaft zu binden, über 10 Jahre, aber für ein konkretes Projekt sind auch viele Jugendliche in Brandenburg bereit, was auf die Beine zu stellen. Sie wollen allerdings auch Ergebnisse sehen. Da muss nachher etwas Konkretes, Erfassbares, Erkennbares da sein. Und von daher würde ich sagen, ist in jeder Generation so, dass die Älteren immer sagen, die Jugend von heute taugt nix. Stimmt genauso wenig oder genauso viel wie (*unverständlich*).

Julia & Dennis: Unsere letzte Frage geht natürlich dahin, unsere Forderung von einer Erhöhung des LJP, wie stehen Sie dazu? Stehen Sie dahinter oder stärken Sie das? Wie stehen Sie zu diesen Forderungen?

Ja, also ich mein, wir kommen ja jetzt gerade eher in ein Jahr rein, wo das finanziell wieder schlechter wird für Brandenburg. Heute beraten wir ja gerade den Haushalt, das erste Mal für's laufende Jahr, den wir es im Mai vielleicht sogar erst im Juni verabschieden können um keine 650 Millionen Euro neue Schulden machen müssen. Zum Thema, das Politik nicht so viele Schulden macht, dass gerade junge Leute interessieren muss. Denn ihr werdet dafür die Zinsen und Zinseszinsen zahlen müssen, für die Schulden, die wir heute machen. Also von daher muss man immer unterscheiden zwischen dem, was wünschbar ist und dem, was machbar ist. Wir haben in diesem Jahr halt, wie gesagt, wir setzen da ein paar Prioritäten insbesondere beim Bereich Bildung, Lehrereinstellung, Schülerbafög wollen wir auf den Weg bringen, für Kinder aus sozialschwachen Familien. Und wir wollen im Bereich KITA was machen, damit die Betreuungsschlüssel besser werden, das kostet alleine jedes Jahr 33 Millionen. Damit will ich jetzt hier keine Versprechungen machen, die ich nachher nicht einhalten kann. Das wär ein bisschen unsinnig. Ich glaub, dass ist ständig in der Beratung drin, dass man guckt, was man da machen kann. Aber man muss ganz realistisch sehen, dass wir, dass Brandenburg da nicht im luftleeren Raum rumtobt. Sondern, die wirtschaftliche Finanzkrise wirkt sich hier auch aus, Steuereinnahmen gehen zurück und da können wir nicht allen alles versprechen.

Julia & Dennis: Nee ist klar. Das wär unehrlich. Gut, dass war's dann schon. Dann danken wir ganz herzlich und wünschen Ihnen noch einen schönen Tag!

Danke.

Klara Geywitz, SPD

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Mir ist sie sehr wichtig. Ich bin in Potsdam auch Stadtverordnete, bin da im Jugendhilfeausschuss und habe auch gute Kontakte zu Herrn Mones und den anderen Jugendverbänden im Land und finde es ganz gut, was sie an Arbeit machen!



Julia & Dennis: Haben Sie vielleicht schon konkrete Maßnahmen, die Sie als Abgeordnete gestalten im Land Brandenburg für Jugendliche?

Ja wir sind da in regelmäßigen Gesprächen. Jetzt haben wir demnächst den Haushalt und da denk ich mal werden auch wieder alle Jugendverbände kommen und schauen, wie viel Geld dann auch im Jugendhilfeverein drin ist.

Julia & Dennis: Haben Sie denn schon eigene Erfahrungen gesammelt mit Jugendverbänden oder Vereinen?

Ja natürlich. Also ich kenn die unterschiedlichen Gruppen, sei's nun die Sportjugend oder die Landjugend und ich war auch schon entsprechend auf Zeltlagern oder auch Fahrten mit. Das ist mir doch echt vertraut.

Julia & Dennis: Und dann denke ich mal, Sie haben unsere Forderung auch gesehen und würden Sie sich dafür stark machen oder stehen Sie dahinter?

Wir haben ganz viele Sachen im Land Brandenburg, die wichtig sind, sei's nun Jugendarbeit, Kultur, Bildung und da kann man natürlich sagen, ich unterstütz das alles, aber schlussendlich muss man die vorhandene Menge Geldes verteilen. Das ist immer ein langer, harter Kampf und ich weiß auch, dass eure Vertreter vom Jugendbereich da sehr engagiert sind. Zu den Abgeordneten gehen, das ist genau der richtige Weg und wir werden das im Auge behalten, aber wir haben natürlich nicht unendlich viel Geld.

Julia & Dennis: Dann danken wir und machen noch ein Foto.

Barbara Richstein, CDU

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Natürlich ist mir die Jugendarbeit im Land Brandenburg sehr wichtig. Ich denke mal, die Antwort bekommen Sie auch von allen anderen Kollegen, weil wir genau wissen, was Kinder und Jugendliche die Zukunft (*unverständlich*).



Julia & Dennis: Welche Maßnahmen genau unterstützen Sie als Abgeordnete im Hinblick auf die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Zum Einen finde ich es wichtig, dass man Kindern und Jugendlichen einfach auch mal die Möglichkeit gibt aktiv Politik zu gestalten. Ihnen also Mitwirkungsrechte zu geben. Und zum Anderen, dass nehme ich mal an, ist die Hauptintension der Frage, wie sieht es aus mit dem Geld. Das werden wir heute Nachmittag diskutieren, wenn wir den Haushaltsplan in die Hände bekommen und da geht es mir auch nicht darum, möglichst viel Geld in die Jugendarbeit zu stecken, sondern qualitativ an die richtige Stelle.

Julia & Dennis: Welche Erfahrungen haben Sie eigentlich mit Jugendverbänden, öffentlichen Trägern also jetzt Trägern von Jugendarbeit gemacht?" Welche Erfahrungen können Sie da (*unverständlich*)?

Also wir haben welche, ich wohne ja in der Stadt, in Falkensee, wo wir zum Glück ein Jugendparlament haben, das man in der letzten Mandatsperiode etabliert. Das wird jetzt wieder gewählt. Leider muss man sagen, haben natürlich junge Leute manchmal andere Interessen, als sich nur um Politik zu kümmern. Aber ich hoffe schon, dass da 'ne gewisse Kontinuität auf jeden Fall stattfindet und ansonsten hat man als Abgeordnete in ganz vielen Bereichen, im Bereich Sport, natürlich auch den Jugendring.

Julia & Dennis: Unsere letzte Frage richtet sich natürlich auf unsere Forderung, 1 Million mehr im Landesjugendplan. Und wie stehen Sie dahinter oder was sagen Sie dazu? Können Sie da uns den Rücken stärken quasi oder setzen Sie sich dafür ein jetzt auch nachher?

Ich hab es ja schon gesagt. Nicht pauschal erhöhen oder pauschal eine Summe zu benennen, sondern es kommt auch immer darauf an, wie das Geld verwandt wird. Und ich hoffe, dass man da gute Lösungen findet. Was natürlich nicht nur jetzt bei der Haushaltberatung besprochen werden kann, sondern auch in der weiteren Folge bei der Umsetzung des Landesjugendplanes.

Julia & Dennis: Ok, dann vielen Dank!

Manfred Richter, SPD

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Ja nun komm ich auch aus einer Stadt, aus Rheinsberg, und überlege da, wie schwierig es ist sozusagen, die Stadt attraktiv zu halten, wenn man keine Jugendarbeit hat und wenn man keine Angebote für Jugendliche hat. Das sind ja nicht die typischen Strukturen. Wir leben ja nicht alle in Potsdam oder in Cottbus. Im flachen Land ist es ganz besonders schwer, Angebot auch zu finanzieren und auch durchzuhalten. Und ich halte sie für sehr wichtig, einfach um junge Leute bei uns zu behalten, damit sie sich nicht überlegen, woanders hinzugehen.



Julia & Dennis: Und welche konkreten Maßnahmen unterstützen Sie da oder stärken Sie da gerade als Abgeordneter in Sachen Jugendarbeit, wie man da was man da machen kann? Was unterstützen Sie da? Welche Maßnahmen?

Ja nun bin ich nicht in dem Fachausschuss und man muss ´n bisschen auch so Verständnis dafür haben, dass man gar nicht auf allen Feldern aktiv sein kann, ja? Ich hab zwei andere Ausschüsse, insofern kann ich Ihnen ´ne konkrete Maßnahme da auch in dem Sinne gar nicht sagen. Ich bin aber auch Mitglied im Haushalts- und Finanzausschuss, dass heißt wenn also dort jetzt jugendrelevante Fragen stehen, die auch manchmal auf der Kippe stehen, muss man ja auf jeden Fall mal sehen, der Haushalt wird immer schwieriger, dann wird meine Intension sein, die natürlich alle zu halten oder andere Ding auch zu unterstützen, ja. Also in dem Finanzausschuss, in dem ich Mitglied bin.

Julia & Dennis: Und wenn es jetzt nicht ihr Themenbereich ist, sag ich jetzt mal, aber trotzdem haben Sie ja bestimmt vielleicht Erfahrungen gesammelt mit Trägern von Jugendarbeit oder mit Verbänden?

Richtig, hab ich. In meiner vorherigen Tätigkeit, muss ich dazu sagen, denn ich bin neu im Landtag. Ich war vorher Bürgermeister in Rheinsberg. Und in dieser Eigenschaft hab ich natürlich sehr konkrete Verknüpfungspunkte gehabt. Und ich denke, da machen die Skaterbahnen in Rheinsberg den Traum der Jugendlichen sehr vielen Nahe ist. Ich hoffe, jetzt bin ich zwar nicht mehr da, aber dass sie denn dieses Jahr doch gebaut wird. Nachdem sie lange Jahre da gerungen haben und gesammelt haben, vor der Stadtverordnetenversammlung waren die jungen Leute. Wir haben einen Jugendclub geschaffen, der auch immer wieder auf der Kippe steht. Das heißt, die Finanzierung der Stellen dort. Insofern kenn ich das schon sehr konkret, wie mühsam manchmal Jugendarbeit auch sein kann, also für die Verantwortlichen. Bestimmt auch für die Jugendlichen. Sie kennen ja eher die andere Seite.

Julia & Dennis: Unsere letzte Frage richtet sich in die Richtung, geht dahin, zur Forderung vom Landesjugendring, 1 Million mehr für den Jugendplan. Und ja, wie stehen Sie dazu?

Das ist ne Menge Geld. Also erstmal kenn ich jetzt nicht die konkreten Zahlen der Vergangenheit. Wenn Sie jetzt sagen, 1 Million mehr, dann heißt es jetzt, sie haben jetzt auch ne Haushaltsposition, die reicht Ihnen aber nicht.

Julia & Dennis: Ja. Genau so sieht´s aus.

So, also kann ich erst darüber reden, wenn ich es genauer weiß. Sie werden auch bestimmt nicht gesagt haben, wir wollen mal ´ne Million mehr. Sie haben das ganz bestimmt auch untersetzt.

Julia & Dennis: Genau. Also wie gesagt, aber es geht halt grundsätzlich, würden Sie da sich dafür einsetzen, für eine Erhöhung quasi?

Dass wir bessere Verhältnisse für Jugendliche schaffen ja. Den konkreten Fall, wenn er denn beim Ausschuss auf dem Tisch liegt, sicherlich auch.

Julia & Dennis: Ok, dann war´s das schon mal erstmal. Vielen dank!

Torsten Krause, Die Linke

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Ja, Jugendarbeit im Land Brandenburg ist mir sehr wichtig. Bin selber in ´nem Jugendverband groß geworden. Hab mich da politisch engagiert und bin auf diesem Weg überhaupt auch erst Politiker geworden. Deswegen glaub ich

zumindest, dass ich relativ gut Bescheid weiß, auch was wir brauchen und versuch das jetzt umzusetzen, was nicht immer ganz einfach ist.



Julia & Dennis: Gibt´s da schon konkrete Maßnahmen, die Sie unterstützen?

Also der Landesjugendplan ist ja das Instrument, womit die Jugendverbände aber auch die Jugendeinrichtungen, Gedenkstättenfahrten und so ´ne Sachen finanziert werden. Und da hat die alte Landesregierung unter SPD und CDU vorgehabt, dass es für dieses Jahr um 800.000 Euro gekürzt wird. Und wir haben jetzt als erste Entscheidung jetzt erstmal gesagt, das geht nicht, diese 10 Millionen brauchen wir. Wir nehmen diese Kürzung von 800.000 Euro zurück. Das reicht mir jetzt noch nicht aus, weil ich eigentlich glaub, dass wir mehr als 10 Million Euro brauchen, um die Jugendarbeit gut zu machen im Land Brandenburg. Aber immerhin haben wir erstmal die Kürzung zurückgedreht.

Julia & Dennis: Du hast ja gesagt, du bist selber schon mal in einem Verein aktiv gewesen, in welchem (*unverständlich*) Bereich?

Ich war jahrelang in der Berlin-Brandenburgischen Landjugend aktiv, war im Ferienlager selber als Betreuer, als Rettungsschwimmer, war da 4 Jahre Landesvorsitzender. Bin da immer noch Mitglied aber nicht mehr so aktiv, weil ich mich hier auf die Arbeit konzentriere.

Julia & Dennis: Ich hab jetzt auch schon rausgehört, du bist also (*unverständlich*)?

Richtig. Also ich kenn dieses Forderungspapier auch und hab auch viele der Aktionen im Rahmen von Julia und Dennis letztes Jahr begleitet und versuch jetzt als Ausschussvorsitzender, dass wir das auch umsetzen können und hoffe, dass das klappt.

Julia & Dennis: Ok, dann danken wir dir.

Holger Rupprecht SPD

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Die ist mir sehr wichtig. Nicht nur, weil ich als Minister dafür zuständig bin, sondern weil ich auch als Vater von Kindern und inzwischen hier auch von Enkeln weiß, dass neben Schule auch noch was Anderes geboten wird in diesem Land und dass ist in einem Land, wie Brandenburg, sehr schwierig. Nicht im städtischen Raum. Also in Potsdam gibt's unendlich viele Angebote für junge Leute. Aber je weiter man wegkommt von Berlin desto dünner wird das mit den Angeboten. Und da sind wir gefordert eben auch zu was schaffen, dass die Kinder dort sinnvoll ihre Freizeit verbringen können und eben auch keinen Blödsinn machen.



Julia & Dennis: Ja. Gibt's denn schön konkrete Maßnahmen, die Sie im Land Brandenburg so unterstützen?

Ja, es gibt je viele, viele Beispiele, hervorragende Beispiele dafür, wie z.B. die freie Jugendarbeit funktioniert. Das also Jugendclubs beispielsweise ausstrahlen auf die Umgebung. Wir haben inzwischen einen hohen Anteil von Ganztagschulen. Ich hab eben gerade in meiner Rede darüber gesprochen, vielmehr als wir eigentlich mal vorausgesehen haben. Diese Schulen haben Partner, externe Partner außerhalb der Schule, da läuft ne Menge. Da setz ich auch sehr darauf, dass Schule immer (*unverständlich*) mit denen, die außerhalb von Schule sind. Das sind Sportvereine, Musikschulen, Jugendclubs beispielsweise. Das man dann zusammen möglichst viel für die Kinder auf die Beine stellt.

Julia & Dennis: Waren Sie denn selbst schon mal oder haben Sie schon Erfahrungen gesammelt mit Vereinen (*unverständlich*)?

Ich bin seit 16 Jahren Vereinsvorsitzender, im Sportverein für Potsdam. Ja? Ich weiß also alles, was mit Ehrenamt zu tun hat aus dem ff, welche Schwierigkeiten man hat, dass man nicht immer das Dankschön kriegt, das man sich erhofft, weil viele sehen alles als selbstverständlich an. Also für mich ist ganz wichtig und ich leb's ja vor, dass Ehrenamt (*unverständlich*) gefördert wird. Denn wir haben einfach nicht das Geld, um jetzt alle zu bezahlen für das, was sie machen. Aber es gibt ganz viele und Gott sei dank auch ganz viele junge Leute, die sich engagieren, im Sport, in der Feuerwehr, in der Kultur und das brauchen wir einfach. Ja. Wir können nicht alles bezahlen.

Julia & Dennis: Hm. Genau. Der Landesjugendring fordert ja 1 Million mehr. Haben Sie (*unverständlich*) Zukunft? Stehen Sie dahinter oder (*unverständlich*)?

Es ist jedes Mal, wenn es um Haushaltsverhandlungen geht dasselbe, dass natürlich alle mehr fordern als wir liefern können. Das ist nicht nur der Landesjugendring sondern das sind eben auch andere Interessenorganisationen, Verbände und ähnliches. Wir haben einen begrenzten Haushalt, wir haben schwierige Zeiten, das wisst ihr. Die wirtschaftliche Lage ist nicht rosig und sie wird nicht besser in absehbarer Zeit, das heißt also wir werden den Gürtel noch ein bisschen enger schnallen müssen, das heißt sparen, sparen, sparen. Und da grenz ich mich auch nicht aus. Also ich werte es als Erfolg, dass der Landesjugendplan, aus dem ja alles bezahlt wird, nicht abgesenkt worden ist. Wir haben ihn also übernommen aus dem letzten Jahr. Das ist schon Erfolg, weil in vielen Bereichen ist knallhart gestrichen worden. Und ich konnte Gott sei dank klar machen, also in der Jugendarbeit dürfen wir nicht weiter

streichen, sonst brechen uns da auch diese Strukturen weg. Natürlich ist man damit nicht zufrieden, keiner jubelt im Landesjugendring, sondern alle sagen, Mensch, von dir hätten wir ein bisschen mehr erwartet, ne? Aber ich glaub schon, es ist ein Erfolg, wenn auch ´n bescheidener.

Julia & Dennis: Dann vielen Dank Herr Rupprecht.

Christian Görke, Die Linke

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen eigentlich Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Die ist mir so wichtig, dass die Kürzungen, die beabsichtigt waren noch durch die mögliche Vorgängerregierung, dass wir die im Rahmen der Koalitionsverhandlungen und jetzt auch beim Haushalt nachgezeichnet zumindest stabilisieren konnten. Wie Sie wissen, gibt's ja Steuermindereinnahmen mit Größenordnungen von fast 1,5 Milliarden beim Haushalt von 10 Milliarden und trotzdem haben wir gesagt, bleiben bleibt der Ansatz für die Jugendarbeit konstant, obwohl wir natürlich auch wissen, die Anforderungen werden höher aber auch gleichzeitig ist es auch so, dass wir weniger Bürgerinnen und Bürger und vor allem auch junge Leute in Brandenburg haben. Aber wir stehen dazu. Das glaub ich ist schon ein gutes Signal, um zu zeigen, wie wichtig es ist.



Julia & Dennis: Sie haben grad eine Maßnahme quasi geäußert, was gibt's für weitere Maßnahmen, die Sie quasi als Abgeordneter unterstützen, im Hinblick auf die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Natürlich, heißt es für uns, Vorfahrt für Bildung und Vorfahrt für die Jugend in Brandenburg. Und eine gute Ausbildung sichert natürlich auch die Chancen junger Menschen auch hier zu bleiben. Und wir wollen natürlich auch Arbeitsplätze, von denen man anständig leben kann. Also einen gesetzlichen Mindestlohn als Grundvoraussetzung, die natürlich einen Anreiz darstellen, nicht wegzugehen aus diesem Bundesland sondern hier zu bleiben, Existenz zu haben, 'ne Familie zu gründen und wieder Jugendliche dann auch wieder begrüßen zu können.

Julia & Dennis: Hm. Jetzt noch mal zum außerschulischen sag ich jetzt mal, diese ganzen Träger wie Landesjugendring und Verbände, Jugendverbände. Was haben Sie da für Erfahrungen schon gesammelt, vielleicht auch schon in der Zeit vorher?

Wie gesagt, meine Fraktion hat bisher versucht auch immer diesen Dialog zu führen zwischen den Anforderungen aus dem Land und den finanziellen Möglichkeiten. Ich glaube, da haben wir ein ganz gesundes Verhältnis bis hier hinbekommen und wir sind weiter daran interessiert auch diese alle Fragen auch zu diskutieren mal. Nur in dem Moment, wo man miteinander redet können wir auch bestimmte Themen setzen, analysieren und denn auch behandeln.

Julia & Dennis: Unsere letzte Frage: Unsere Forderungen nach 1 Million für den Jugend... für den Landesjugendplan. Wie stehen Sie dazu, stehen Sie dahinter? Können Sie uns da bestärken?

Ich steh natürlich dahinter, habe Ihnen aber auch gesagt, wie der Rahmen ist. Und es war schon eine Herausforderung nicht 800.000 zu kürzen. Insofern glaube ich, dass wir jetzt einen guten Kompromiss hinbekommen haben, Stabilisierung dieses Haushaltsansatzes von 10 Millionen und ich glaube, das ist zumindest aus unserer Sicht ein gutes Signal für 'ne angemessene Arbeit des Landesjugendrings. Ich weiß, dass immer Bedarf ist, aber auch in anderen Bereichen. Das fängt bei Krankenhausfinanzierung an, im Krankenhausbau, bei der Straßen, bei der Neuanstellung von Lehrern. Wir müssen da schauen, wie wir ein ausgewogenes Verhältnis hinbekommen.

Julia & Dennis: Ok, dann war's das schon. Vielen dank!

Ursula Nonnemacher, Bündnis 90/ Die Grünen

Julia & Dennis: Jugend gehört ja jetzt so eigentlich nicht zu ihrem Themengebiet, aber wir fragen jetzt trotzdem nach. Wie wichtig ist Ihnen Jugendarbeit im Land Brandenburg?



Ausgesprochen wichtig. Da wir ja nur fünf Abgeordnete sind, bin ich jetzt die letzten Monate schon mehrfach mit dem Landesjugendring ins Gespräch gekommen, auch wenn die Zuständigkeiten da so ein bisschen schwierig sind, aber wir sind, ich sag immer wir sind eierlegende Wollmilchsäue, wir müssen fast alles bedienen. Und also ich war schon mal auf eurem Neujahrempfang, neulich hatten wir ein Gespräch vom Landesjugendring von unserer Fraktion. Da waren Frau von Halem und ich auch vertreten. Und ich war noch auf einem Parlamentarischen Abend, den ihr mal gegeben habt. Das war auch wirklich sehr interessant und sehr schön. Außerdem bin ich, das ist mir auch immer sehr wichtig, Mutter von drei Kindern, eigentlich Jugendlichen. Mein Sohn ist jetzt 21, meine beiden Töchter sind 13 und 14. Und von daher bin ich im Stoff ganz gut drin, weil ich das immer von denen mitkriege, mit was sie sich so beschäftigen, Theater spielen und Sportvereine und Treffen und solche Sachen. Also find ich ausgesprochen wichtig.

Julia & Dennis: Ja. Gibt es denn konkrete Maßnahmen, die Sie als Abgeordnete schon durchführen und wie Sie Land Brandenburg den Jugendlichen lebenswerter zu gestalten? Also auch, wenn´s jetzt nicht ihr Bereich ist!

Naja die Frage ist natürlich so, was machen sie jetzt schon, um das Land lebenswerter zu machen. Ich glaube, da überschätzt ihr so ein ganz kleines bisschen unsere Einflussmöglichkeiten, nun als die kleinste Oppositionspartei. Also, da müssen wir ganz klar auf dem Teppich bleiben. Ich denke, dass alle aus meiner Fraktion mit dem Landesjugendring und Jugendarbeit sehr sympathisieren, dass wir das großes Interesse und großes Verständnis für haben. Aber wir können jetzt natürlich auch da nicht das Rad jetzt neu erfinden oder massive Sachen voran bringen. Ne? Wir haben ´ne schwierige Haushaltsdebatte. Ihr wisst, heute nach der Mittagspause, wird die Haushaltsdebatte eröffnet, wie immer geht´s ums Geld. Wir haben uns ganz klar auch in unserem Wahlprogramm positioniert, dass der Bildungsbereich und Jugendbildungsarbeit ist ja auch Bildung, nicht nur Schule und Lehrer. Das der Bildungsbereich einen absolut überragenden Stellenwert hat. Dass wir auch eher in anderen Bereichen Kürzungen schweren Herzens akzeptieren also und nicht im Bildungsbereich. Aber auch da ist es natürlich klar, das Geld muss sehr sorgfältig bedacht werden und ich halte auch nichts davon, immer allen Leuten, bei denen man gerade steht oder denen man ein Interview gibt, das Blaue vom Himmel runter zu versprechen. Das ist auch nicht richtig. Ne? Also ihr habt für uns sehr Priorität aber wir können auch kein Geld drucken.

Julia & Dennis: Damit haben Sie quasi schon die vierte Frage beantwortet, wie Sie halt zum Landesjugendplan stehen? Aber wir haben noch ´ne Frage: Haben Sie schon Erfahrungen mit Vereinen oder Verbänden gemacht, vielleicht in der Jugend? Also in Ihrer Jugend? Dass Sie da mal in Verbänden tätig waren oder (*unverständlich*)?

Als ich jung war, oh Gott, dass ist sehr lange her. Also ich muss sagen, ich hab mich in meiner Jugend, ich stamme aus Hessen, ich war jung oder jugendlich in den 70er Jahren. Das war so diese bewegte Zeit nach der 68er Debatte. Also ich habe in meiner Jugend

extrem viel Politik gemacht, muss ich sagen. Wir haben eine Schülergruppe nach der anderen, Schüलगewerkschaften, sozialistische, kommunistische, anarchistische Schülergruppen gegründet. Ich bin ab mit 14 Jahren abends zu Parteiversammlungen gegangen. Wir haben Buttersäure bei der NPD verstreut und solche Sachen. Also ich hab sehr viel Politik gemacht und es ich war auch Schüलगvertreterin in meiner Schule und so und hab mich später auch in Frauenzentren so etwas frauenspezifisch engagiert. Hat mir immer sehr viel Spaß gemacht. Und ich halte Engagement von Jugendlichen selbstverständlich auch im künstlerischen und im sozialen Bereich für wichtig aber ich freue mich auch sehr, wenn die Jugend sich mit Politik beschäftigt. Und da muss ich euch noch sagen, es hat mich sehr gefreut, dass ihr ne Presseerklärung gemacht habt jetzt zu dem Thema Direktwahlen der Landräte, wo ihr gesagt habt, wenn immer gekürzt wird an der politischen Bildung, muss man sich nicht wundern, wenn keiner mehr zur Wahl geht. Das hat mir auch gut gefallen.

Julia & Dennis: Ok. Schön. Danke!

Christoph Schulze, SPD

Julia & Dennis: Ok, wie gesagt, die erste Frage: Wie wichtig ist Ihnen überhaupt Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Naja, ist ja ´n geflügeltes Wort, nicht? Der Jugend gehört die Zukunft, ich war ja auch mal jung, ne? Ist noch gar nicht so lange her. Man erinnert sich noch gut dran, aber insofern müssen wir uns um die Jugendarbeit schon deshalb kümmern, weil das ist die Generation, die nach uns kommt und wenn wir nicht dafür sorgen, dass die sag ich mal, nicht nur gut ausgebildet ist sondern auch sonst gut drauf ist, kommunikativ, menschlich. Dann organisieren wir unser eigenes Problem und da ich sag mal, die Generation vor uns, wenn die diesen Fehler nicht gemacht hat, sollten wir diesen Fehler auch nicht begehen und man muss sich halt anstrengen. Ich meine, was sozusagen im Einzelnen da richtig oder falsch ist, das kann keiner sozusagen für sich in Anspruch nehmen, das zu wissen. Das ist immer ein Ringen um den richtigen Weg, da muss man miteinander reden, muss sich zuhören, muss abwägen. Ja und das machen wir, das mache ich.



Julia & Dennis: Ok, und wie gesagt, welche Maßnahmen genau unterstützen Sie da als Abgeordneter und vielleicht auch auf kommunaler Ebene genau?

Naja, es gibt kein Patentrezept, ne? Also, die Situationen sind so unterschiedlich im Land Brandenburg. Die einen brauchen einen Jugendclub, die anderen brauchen mehr Förderung für ´n Sportverein. Die anderen wieder machen freie Jugendarbeit. In Zossen haben wir, da wo ich herkomme, da gibt´s z.B. einen Jugendclub, den ich unterstütze und in einer anderen Gemeinde ist es wieder z.B. dass wir dafür sorgen, dass Sporterlebnis, Sporthalle z.B. gebaut wird. Es ist ganz vielfältig. Dafür gibt´s wie gesagt keine richtige oder keine falsche Aussage. Die einzige falsche Aussage ist, wenn man sagen würde, ihr braucht keine Maßnahmen. Es ist Unsinn, weil nichts ist perfekt, ja? Man muss an jeder Stelle immer wieder jeden Tag hinterfragen, ist das richtig, die Situation angemessen. Gibt natürlich auch immer Wünsche und Forderungen, die nicht erfüllt werden können. Manchmal ist Jugend auch so, dass sie mehr fordert, als machbar ist. Das ist aber nur das Privileg der Jugend und das muss man im Einzelfall dann regeln.

Julia & Dennis: Sie haben gerade von Zossen gesprochen. Wie gesagt, welche Erfahrung haben Sie schon mit Jugendverbänden oder mit Trägern der Jugendarbeit gemacht? Was können Sie da für Erfahrungen berichten?

Gute. Ich sag mal, das gibt da den Jugendclub LEO. Und ich hab da sehr prägende Erfahrungen gemacht. Da gab es mal den Versuch einer politischen Dummheit. Unsere Bürgermeisterin wollte da den Jugendclub platt machen und ich hab da zu lange zu geschwiegen. Die Jugendlichen haben dann sich dagegen gewehrt. Das hat mich beeindruckt. Wie sie da für ihren Jugendclub gekämpft haben. Und das hat mir auch gezeigt, dass es falsch ist, was da die Politik gerade machen wollte. Und ich hab mich dann, sag ich mal, auf die Seite der Jugendlichen geschlagen, weil ich gesagt habe, die Jugendlichen, die für den Jugendclub eintreten, die für ihn kämpfen, das kann nicht falsch sein. Na gut, das hat sozusagen ne völlige politische Neuausrichtung der gesamten Gemeinde bewirkt. Das hat das Unterste zuoberst gekehrt und umgedreht. Das war schon ne Zäsur für diese Stadt. Und das haben wir den Jugendlichen zu verdanken im positiven Sinne und da entwickeln sich jetzt viele positive Dinge draus, Haus der Demokratie, Bürgervereine etc. Also das war schon die Hefe, die das ganze noch vorne boxen kann.

Julia & Dennis: Ok, die letzte Frage, wie gesagt, unsere Forderung, und wenn Sie sich noch nicht genau damit befasst haben, wir stehen dafür oder wollen uns dafür einsetzen, die Erhöhung des Landesjugendplanes um 1 Million. Wie stehen Sie generell zu einer Erhöhung, zu einer weiteren Erhöhung des Landesjugendplans?

Naja, das hab ich ja schon gesagt. Es ist erstmal ne Forderung. Ich hab mich damit noch nicht beschäftigt, weil der Haushalt liegt erst seit wenigen Tagen auf dem Tisch. Das muss man sich sehr genau angucken, woraus die Forderungen resultieren. Ne Million ist auch immer ne schöne runde Zahl, ja? Da muss man auch sagen, warum ne Million., warum nicht 999.000 oder 560.000. Aber prinzipiell will ich ganz deutlich sagen, sind wir in einer schwierigen haushalterischen Situation. Der Haushalt wird die nächsten Jahre immer kleiner. Jahr für Jahr 200, 300 Mio. Euro und da muss man sich natürlich fragen, wo soll das herkommen? Ich persönlich denke, dass wir den Landesjugendplan nicht immer weiter aufstocken können. Ihn zu erhalten wäre schon ne große Leistung. Denn das muss man in aller Deutlichkeit sagen, die Frage der Jugendarbeit ist erstmal eine kommunale. Ja? Das ist so, die Gemeinden und auch die Landkreise sind hier erstmal zuvorderst in der Pflicht. Die werden auch durch das Land relativ gut ausgestattet mit Geld. Wenn man sich unsere Gemeinden so anguckt im Vergleich zu anderen Gemeinden in Deutschland sind die wesentlich geringer verschuldet, stehen wesentlich besser da. Aber es ist immer so das einfachste nach dem Land zu rufen oder nach dem Bund, weil da hat man einen Ansprechpartner und nicht Hunderte. Und deswegen sag ich mal, will ich davor warnen, den einfachen Weg zu gehen. Wie gesagt, dass was ich vorhin gesagt hab, muss man immer vor Ort entscheiden. Und das Land kann ja nicht sozusagen jetzt große Füllungen haben, hat es auch nicht. Fragen, ich bin eher sozusagen dafür, dass wir das vor Ort klären. Das wie gesagt, jede Kommune sich selber bekennt, wie sie es mit der Jugendarbeit hält. Ist auch aus meiner Sicht viel direkter, ja? Die Jugendlichen und die dortigen Verantwortlichen stehen sich Aug in Aug gegenüber. Ja, und dann muss eben ´ne Gemeinde sagen, nee, das wollen wir jetzt nicht. Wir wollen dann lieber Geld für was Anderes ausgeben. Das ist eine sehr persönliche Sache und da glaub ich, werden auch die richtigen Entscheidungen getroffen, weil beim Land ist man doch noch sehr weit weg von der Jugendrealität, ne? Einfach zu sagen, ne Million, ich mein selbst wenn man das einfach nur runter bricht, weiß heißt denn das sozusagen pro Jugendlichen. Ja? Es ist ja letztendlich auch nicht wirklich Geld. Vielleicht ´n Euro oder was oder zwei Euro pro Nase und es ist glaub ich nicht sozusagen nicht die richtige Entscheidung, sondern es muss darum gehen, an welchen Stellen gibt es Bedarfe, an welchen Stellen können Gemeinden ihre Bedarfe vielleicht nicht aus eigener Kraft erfüllen. Nicht alle Gemeinden sind auf Rosen gebettet. Und wie kann dann geholfen werden. Das ist aus meiner Sicht die richtige Herangehensweise, nicht die Diskussion, 1 Million Euro mehr oder eine Million Euro weniger. Das sag ich mal, ohne jemanden weh tun zu wollen, ist auch ne Geisterdebatte.

Julia & Dennis: Ok, dann vielen Dank erstmal.

Marco Büchel, Die Linke

Julia & Dennis: Die erste Frage war ja: Wie wichtig ist Ihnen die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Also die Jugendarbeit ist mir ganz wichtig. A, weil ich natürlich selber ein junger Mensch bin. Mit 26 Jahren ja derzeit der jüngste Abgeordnete im Brandenburger Landtag und B) da ich ja auch aus der Jugendarbeit gekommen bin. Also sag ich mal durch die Jugendarbeit und durch jugendliches Engagement im Jugendclub. Aus meiner Heimatregion in Bad Freienwalde, bin ich auch in die Politik gekommen. Also daher weiß ich auch, wie wichtig es ist, was Jugendarbeit angeht. Und gerade auch aus meinem Bereich, also ich komme aus Märkisch Oderland, aus ´m Oderbruch, gerade natürlich auch, was die ländliche Region angeht, der ländliche Raum, ist natürlich die Jugendarbeit ´n ganz wichtiger Schwerpunkt. Von daher liegt mir persönlich sehr viel an der Jugendarbeit.



Julia & Dennis: Haben Sie denn schon konkrete Maßnahmen, die Sie als Abgeordneter unterstützen oder behandeln, um mit Jugendlichen im Land Brandenburg (unverständlich)?

Also ich bin ja der Fraktionssprecher für Verbraucherschutz und für berufliche Bildung. Und das sind ja beides wichtige Themen, die auch für Jugend sehr wichtig ist. Also klar, die jugendliche Bildung verdient den Ansatz, dass wir natürlich so viel Jugendliche wie möglich im Land Brandenburg zu sagen einen Ausbildungsplatz hier im Land Brandenburg verschaffen können. Weil wenn hier natürlich, gerade am Montag wurde ja auch die Fachkräftestudie herausgebracht, wo deutlich wurde, dass wir natürlich auch im Fachkräftebereich einen großen Mangel haben. Und mir einfach wichtig ist auch zu sagen, die jungen Menschen die wir haben im Land Brandenburg eben gerne auch hier zu behalten. Und ich sage mal, es gibt so viele Probleme, sag ich mal, wo wir unbedingt junge Leute brauchen im Land Brandenburg. Ob es angefangen ist mit Erzieher, Lehrer, Altenpfleger aber natürlich auch in den handwerklichen Berufen und es können natürlich auch in der Politik, brauchen wir auch junge Menschen.

Julia & Dennis: Sie haben ja schon gesagt, Sie kommen aus der Jugendarbeit. Haben Sie da schon konkrete, nee, quatsch, haben Sie schon Erfahrungen mit Verbänden oder Vereinen?

Also ich leite, ich bin seit 2003 Kommunalpolitiker in meiner Stadt, in Bad Freienwalde und leite da seit 2004 den Ausschuss für Bildung, Kultur, Soziales, Jugend und Sport. Und da hab ich natürlich ganz viele Verbindungen zu Jugendverbänden zumindest, was sag ich mal auf Kreisebene ist, ob´s der Kreis-, Kinder- und Jugendring ist, ob´s große Verbände sind irgendwie, auch die Stiftung SPI, die gerade in unserem Bereich da ´n großen Jugendzentrum betreut und ich damals selber Vorstandsmitglied war in einem Förderverein Jugend in der Stadt, wie sie sagen, das Jugendzentrum aufgebaut hat und dadurch natürlich viele Verbindungen damals schon und jetzt weiterhin natürlich zu eigene Jugendverbände. Aber noch nicht so ganz so intensiv zum Landesjugendring, das geb ich zu.

Julia & Dennis: Ok, wo wir auch schon bei der letzten Frage wären. Wir haben ja hier ein Forderungspapier, 1 Million mehr für den Landesjugendplan. Wie stehen Sie dazu oder würden Sie sich dafür stark machen?

Also ich bin immer dafür, dass wir mehr Geld in die Zukunft geben, also zumindest nicht (*unverständlich*) die Jugend. Nun ist natürlich schwierig, nun kenn ich auch meine Baustellen, die ich habe, in der beruflichen Bildung und im Verbraucherschutz und weiß natürlich auch, wie viel Geld da notwendig ist in der Haushaltsdiskussion, um auch gerade bei Jugend anzusetzen. Also im Unterricht, (*unverständlich*), Ausbildungsfördermaßnahmen. Daher ist es natürlich ein Punkt, den ich auf jeden Fall berücksichtigen werde. Soweit wird die Diskussion häufig in der Fraktion auch geführt. Dass wir, sag ich mal, mehr Geld natürlich auch, sag ich mal, in den Landesjugendhilfeplan mit rein geben. Aber die Haushaltssituation ist total angespannt. Dass muss sich leider auch ziemlich schnell lernen, dass nicht alle Wünsche, die man auch hat, selber als Abgeordneter, sofort erfüllt werden. Aber ist auf jeden Fall ne Forderung, die berechtigt ist und ich denke mal, die auch Gehör finden soll in den nächsten Diskussionen der Haushaltsdiskussion. Auf jeden Fall.

Julia & Dennis: Super, dann danken wir Ihnen und würden gerne noch ein Foto machen.

Gordon Hoffmann, CDU

Julia & Dennis: Ok, dann wie gesagt, die erste Frage. Wir sind von der Jugendreporter vom Landesjugendring. Und wie wichtig ist Ihnen eigentlich Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Jugendarbeit ist mir persönlich sehr wichtig. Ich hab soziale Arbeit studiert in der Fachhochschule Potsdam, bin staatlich anerkannter Erzieher und deshalb kenn ich ´s so aus meinem eigenen Erleben und nicht zuletzt deshalb hab ich mich also bei uns in der Fraktion auch darum bemüht, die Bildungspolitik und auch die Jugendpolitik vertreten zu können.



Julia & Dennis: Was machen Sie für Maßnahmen genau als Abgeordneter in Sachen Jugendarbeit, was haben Sie da schon durchgesetzt oder wofür engagieren Sie sich da genau?

Die Zeit zum Durchsetzen war bis jetzt noch relativ knapp. Bin ja erst seit Oktober letzten Jahres Abgeordneter, zum ersten Mal im Parlament gewählt. Aber ich hab natürlich schon zahlreiche Veranstaltungen besucht, sowohl in Schulen als auch mit dem Landesjugendring. Bin auch ins Gespräch gekommen und versuche zunächst erstmal, die Probleme aufzugreifen, damit man weiß, wo der Schuh drückt, damit man auch weiß, wo man gegensteuern muss.

Julia & Dennis: Hm, gut. Gerade so auch so aus Ihren Erfahrungen, was haben Sie für Erfahrungen gemacht mit Jugendverbänden und Trägern der Jugendarbeit?

Ich persönlich, hab ich mal eine Zeit lang einem Jugendverband vorgestanden, nicht dem Jugendverband der CDU sondern Partei Junge Union. War da Kreisvorsitzender in der Prignitz und da haben wir wirklich vieles gemacht und vor allen Dingen konnten wir auch einiges machen, was man so von uns nicht erwartet hat. (*unverständlich*) den Jugendlichen allgemein (*unverständlich*) Null Bock und kein Interesse an politischen Themen und da war´s uns eben auch möglich zu zeigen, dass es nicht ganz so ist, dass man schon interessiert, dass man eben auch gucken muss auch als Erwachsener, dass man die eben, von denen man glaubt, dass Jugendliche dazu auch ne Meinung haben, dass man die auch jugendgerecht verpackt.

Julia & Dennis: Unsere letzte Frage richtet sich natürlich auf unsere Forderung vom Landesjugendring auf die Erhöhung des Landesjugendplans um 1 Mio. Wie stehen Sie dazu, können Sie uns da bestärken? Oder was ist Ihre Meinung dazu?

Ich kann diese Forderung durchaus nachvollziehen. Ich kann die Forderung verstehen. Wurde ja auch beim Parlamentarischen Abend des Landesjugendringes geäußert und auch damals haben wir schon darauf hingewiesen, dass die Haushaltssituation im Land Brandenburg nicht besser wird, im Gegenteil, dass sie aufgrund der allgemeinen Wirtschaftslage eher schlechter wird. Und haben damals schon gesagt, dass wahrscheinlich schon als Erfolg zu werten wäre, wenn der bisherige Etat beibehalten werden kann. Es gab auch Vertreter anderer Parteien, die sich dort auch sehr optimistisch zeigten (*unverständlich*) alles vorgerechnet. Da bin ich jetzt sehr gespannt auf die entsprechenden Änderungsanträge. Mal guck, wie das (*unverständlich*).

Julia & Dennis: Ok, dann können wir ja gleich überlenken und ein Foto machen.

Matthias Platzeck, SPD

Julia & Dennis: Erste Frage: Wie wichtig ist Ihnen Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Jugendarbeit steht bei uns eigentlich seit 20 Jahre vorne an. Das dokumentiert sich auch. Das können Sie am Haushalt ablesen aber auch an anderen Handlungen. Das hat auch was damit zu tun, sag ich ganz klar, dass wir uns es nicht leisten können, auch nur einen einzigen Jugendlichen, wo es vermeidbar ist, zu verlieren. Wir haben Zehntausende verloren in den vergangenen Jahren, durch Abwanderung und wir haben deshalb auch die neue Regierung. Das hatte aber auch schon die Vorgängerregierung schon ganz klar gesagt, es gibt nur drei Prioritäten im Haushalt, Bildung für junge Leute, Wissenschaft, betrifft ja im weitesten Sinne auch jüngere Leute, und Technologieförderung. Das heißt, wir sehen an diesen Schwerpunkten schon, dass es um Jugendförderung intensiv geht.



Julia & Dennis: Wie gesagt, Sie haben ja schon drei Maßnahmen angesprochen. Können Sie uns noch weitere genauere Maßnahmen nennen?

Ja gucken Sie sich die Existenz an von Jugendclubs, gucken Sie sich die Existenz von Stellen an. Wir haben ein extra Stellenprogramm, mit dem Landtag zusammen über Jahre immer wieder aufrecht erhalten. Was wir als eins der wenigen Länder machen. Das ist ja eigentlich eine kommunale Aufgabe. Und ich meine, man muss mal ganz klar sagen, wir haben gesagt nein, wir wollen auch von Landesseite da mit unterstützen. Das fällt uns zunehmend, in Haushaltszeiten, wo der Haushalts(*unverständlich*) enger wird, nicht leicht. Wir haben´s trotzdem weiter getan und ich glaube, dass sind alles schon Belege dafür und wenn Sie unseren Jugendminister sehen, Holger Rupprecht, dann ist das einer der Aktivsten überhaupt. Und das, glaub ich, tut der Jugendarbeit insgesamt und auch der Jugendkultur gut im Lande.

Julia & Dennis: Gerade als Ministerpräsident: Welche Erfahrungen können Sie eigentlich jetzt so von welchen Erfahrungen können Sie berichten in Bezug auf Träger der Jugendarbeit oder Verbänden?

Also ich kann als, vor allen Dingen, als Oberbürgermeister berichten, weil ich 4 Jahre in Potsdam Oberbürgermeister war. Da hat man tagtäglich mit Jugendverbänden, mit Trägern der Jugendarbeit zusammengearbeitet. Hab ich auch immer sehr gerne getan. Kenne sie auch bis heute alle noch sehr gut. Als Ministerpräsident ist man davon ein kleines Stück weg, weil´s wie gesagt größtenteils Träger sind, die im kommunalen Bereich sind. Aber ich sag mal, so was wie Club 18 in Potsdam und auch andere. Unser Problemkind Jugendclub am Lindenpark, war immer ein Problemkind. (*unverständlich*) da bin ich sozialisiert, da sind meine Töchter sozialisiert und da sollen auch die künftigen Generationen noch die Chance haben. Oder nehmen Sie die Frage, sie haben sie ja intensiv auf den Bereich Schiffbauergasse gefördert, wo ja mit dem Waschhaus nun auch ne Stelle ist, wo glaub ich in Potsdam zumindest kein Jugendlicher sagen könnte, er kennt das nicht.

Julia & Dennis: Unsere letzte Frage richtet sich auf unsere Forderung. Es geht darum, 1 Mio. mehr für den Landesjugendplan. Ganz kurze Stellungnahme dazu?

Ach so. Ich sag mal, wir verabschieden heute den Haushalt. Der Landesjugendplan spielt da drin ne große Rolle und wir haben sehr viel Ansinnen, diesen Haushalt auszuweiten. Wir

haben gerade nach langen Diskussionen 1,3 Millionen Euro zusätzlich bewilligt, auch als eins der wenigen Bundesländer. Ich kenn kein anderes. Ich glaub, wir sind das einzige, dass für Jugendarbeit an Musikschulen 1,3 Millionen ausgibt. Damit auch sozialschwächere Jugendliche ´n Musikinstrument erlernen können. Ich glaube, das ist ein guter Beitrag auch zur Jugendkultur und zur Jugendarbeit.

Peer Jürgens, Die Linke

Julia & Dennis: Wie wichtig ist Ihnen die Jugendarbeit im Land Brandenburg?

Das ist ne ganz entscheidende Frage, weil wir haben jetzt gerade erst wieder ganz kürzlich gehört, der Fachausschuss, auf einen Fachkräftemangel zu steuern. Wir müssen die jungen Leute hier im Land halten. Das ist also der eine Punkt. Ganz zentral um der demografischen Entwicklung entgegenzuwirken, brauchen wir die jungen Leute. Und zum Zweiten will Brandenburg und muss Brandenburg ein attraktives Land sein und dafür zählen halt auch die Freizeiteinrichtungen, Kultureinrichtungen, Jugendeinrichtungen etc. dazu. Deswegen ist es eine ganz entscheidende Frage.



Julia & Dennis: Gibt es konkrete Maßnahmen, die Sie als Abgeordneter schon durchführen, um Brandenburg für Jugendliche lebenswerter zu gestalten?

Ganz konkrete Sachen ja. Also sind da eher so kleine Geschichten, wie z.B. ne Spende für ´ne Fußballausrüstung von ´nem Jugendfußballverein oder so was in der Richtung. Oder ne Förderung bei ´nem Jugendclub in Fürstenwalde, also ist mein Wahlkreis, deswegen also in Fürstenwalde. Mit dem Jugendclub arbeite ich viel zusammen. Und wenn die mal ne Fragen haben, dann kommt da irgendwas. Also, das sind aber wirklich auf ´nem kleinen Level Sachen aber die relativ über ´n kurzen Weg funktionieren, weil ich auch noch im Kreistag bin. Und der Kreistag, also die Landkreise ja häufig zuständig sind auch, und deswegen, das funktioniert also darüber. Und auf der großen Ebene versuchen wir jetzt im Rahmen der Haushaltsberatung zumindest den Landesjugendplan, der interessiert, aufzustocken, bzw. die Kürzungen, die von der Vorgängerregierung angedacht waren, nicht zur Kürzung kommen zu lassen. Das sind im Prinzip die Beiden. (*unverständlich*) auf der Landesebene, so ´n Versuch, da ´n bisschen ne Verbesserung zu erreichen. Wir kämpfen noch mit der Sozialdemokratie darum, dass wir ´ne Tariferhöhung hinkriegen für die Bildungsreferenten und für das 510-Stellen-Programm. Da müssen wir mal gucken, ob wir das so durchsetzen können.

Julia & Dennis: Da haben Sie gerade auch schon die vierte Frage vorgegriffen. Wie stehen Sie zur Forderung des Landesjugendringes zur Erhöhung des Landesjugendplans?

Ja. Also wir hatten ja erst gestern eine Beratung in meinem Arbeitskreis innerhalb der Fraktion zusammen mit dem Haushälter des MBS, des Bildungsministeriums. Also wie gesagt, wir haben die Kürzung, die unter schwarz-rot angedacht war, von 10, auf 9, wieder rückgängig gemacht. Wir sind jetzt wieder bei 10,. Das ist ein kleiner Fortschritt. Noch nicht das, was ich mir wirklich wünschen würde. Wir brauchen glaub ich auf jeden Fall diese Tariferhöhung. Das sind 300.000 €, die wir da noch brauchen. Und dann gibt´s noch so 2, 3 kleinere Posten. So summa summarum sag ich mal 300.000, 400.000 äh 400.000, 500.000 werden wir schon brauchen. Wir suchen jetzt gerade, ob wir die im Haushalt finden. Das ist nicht ganz so einfach, wie gesagt. Aber die, wir haben jetzt die erste Lesung. Der wird erst wahrscheinlich im Mai beschlossen und bis dahin hoffe ich, dass wir das gefunden haben. Deswegen ich bin auf jeden Fall dafür, dass wir da hier ne kleine Aufstockung drin haben. Gerade um auch zu zeigen, dass rot-rot als neue Regierung hier ´n paar Akzente setzt. Also nicht nur Kita und Schulen sondern auch bei der Jugend.

Julia & Dennis: Unsere letzte Frage: ob Sie schon Erfahrung haben mit Verbänden oder Vereinen?

Ja natürlich. Also jetzt nicht nur ausschließlich mit Jugendverbänden sondern auch mit Verbänden in anderer Richtung. Also auch Gewerkschaften, wenn es dazu zählt etc. Also da sind wir, ich bin da, oder die Linke grundsätzlich ist eh sehr dafür, auch mit den außerparlamentarischen Bewegungen stark zusammenzuarbeiten. Und deswegen hab ich da ganz viele verschiedene Erfahrungen. Also ob das Landesjugendhilfeausschuss in meinem Kreis ist. Was jetzt eher ne Institution ist, aber da wirken ja ganz viele auch Gremien mit über sozial und karitative Einrichtungen und Verbände über Gewerkschaften, überhaupt Jugendverbände. Also die Grüne Jugend, die Linksjugend, Solid und was es da alles so noch gibt. Also insofern klar, auf jeden Fall sind's viele.

Julia & Dennis: Dann danken wir Ihnen und würden gerne noch ein Foto machen!